

Zeitschrift: Schweizer Frauenblatt : Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur
Band: 23 (1941)
Heft: 37

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 21.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer Frauenblatt

Organ für Fraueninteressen und Frauenkultur

Offizielles Publikationsorgan des Bundes Schweizer Frauenvereine

Verlag: Genossenschaft 'Schweizer Frauenblatt', Winterthur. Inseraten-Annahme: August (Str. 11-13, S. 100)...

Abonnementpreis: Für die Schweiz per Post jährlich fr. 10.80, halbjährlich fr. 6.10...

Infektionspreis: Die einjährige Abonnementpreis für auch deren Nummer 15 Rp. für die Schweiz...

Wir lesen heute: Amerikanisches Probleme der unehelichen Mutterschaft Frau Annagroth Jordi + Fest stah und wäroche

Wochendronit Inland. Am 22. September, dem Tag nach dem Weltantritt in Bern wieder die Veröffentlichung der Bundesversammlung...

Die Heilige Lucerna scheint, wie wir schon in unserer letzten Nummer andeuteten, in ein fähiges Stadium zu treten.

Einigen Stand hat in der letzten Zeit die Frage des Neubaus der Schweiz zur Internationalen Filmkommission...

Lehnen Sonntag feierte unsere Bundesstadt unter Teilnahme nicht nur des ganzen Kantons Bern...

Die Schlacht von Leningrad geht ihrem Höhepunkt entgegen - mit diesem Bericht ihres Vorgesetzten...

Die Nonna

Die Nonna redet sich ihre Enttäuschung in heftig behauptendem Worten vor. Sie ist ein Sturzbad nach das was, Graziella kam mit diesem Wort...

weird es 100prozentig erfüllt werden. heißt es von deutscher Seite. Die große Offensive Timofeoffows...

Zeiden über Iran - nun auch im Norden die Verbindung mit Italien hergestellt und gesichert werden soll.

Kriegsblitzartigen und für sorgfältigen Vorbereitung zugehen - erst recht der Staat, der die Kräfte der Frau zu militärischen und anderen...

Der Staat und die Frauenvereine

E. V. Dreierlei Erfahrungen in einer Woche, nützlich die einen, bedeutend wichtiger die anderen, haben alle einen geistigen Zusammenhang...

bedienen, da die ganz großen Fragen, die Griefkräften der Landes, allein im Verantwortungsbereich des Landes, nicht, als kümmerliche...

in einem anderen Sinne heißt es u. a. "Zunehmend unterrichtet unsere Schweizer Frauen und versteht ihr...

der Staat, die haben eigentlich kein Recht auf, den Schwachen nicht schick, da wird der Stärkere Meister; und je unvernünftiger er ist, desto größer wird seine Macht...

Graziella erichat. Das war schlimm, sehr schlimm sogar. Denn nun wachte sie kein weiteres Wort in der Sprache...

erinnerte sie ihn mit einem schüchternen kleinen Laden an sich selbst, die ihn doch nur durch die Nonna fürchte beherrschte.

Wahre da, die die Nonna das heile Gächchen hinterfragen zum wartenden Krankenamt.

Wöchentliche Auswertungen

Es lag dem Verfasser daran, zunächst die wichtigsten Schwerepunkte und Konflikte kennen zu lernen, um die objektive Problematik des Schicksals der unehelichen Mütterchaft zu erfassen. In einem weiteren Abschnitt beruht die Frage, wie sich dieses Schicksal von dem unehelichen Mutter seinlich ertragen und bewältigen, wie werden sich die Konflikte auf ihren psychischen Zustand auswirken. Es hat sich gezeigt, daß kein Viertel imstande ist, sich in der normalen Weise innerlich mit dem Erlebnis der unehelichen Mütterchaft auseinanderzusetzen, d. h. mit Reaktionen und Entwicklungen zu antworten, welche höchstens eine Umklammerung, nicht aber eine wirkliche Lösung des psychischen Gleichgewichtes bilden.

Bei 148 der 350 Mütter traten abnorme (psychopathische und psychogene), also inadäquate Reaktionen auf, in der Mehrzahl während der Schwangerschaft; im späteren Verlauf seltener und meist nur bei einer plötzlichen Verschlimmerung der Lage. Scheint diese Zahl groß, so ist zu bedenken, daß auch die leichteren Reaktionen, bei denen nicht der Verlust der sozialen Haltung eingetreten ist, eingerechnet sind, namentlich aber daß die Mehrzahl der Mütter eigenartige und abnorme Konstitutionen und häufig schwere Minderheiten aufwies. In weiteren 112 Fällen kam es in Folge ausgeprägter chronischer Konflikte zu abnormen Reaktionen, die zu einer gewissen Vermittlung der Persönlichkeitsstruktur führten. Weitens pflegen sie nach monate- oder jahrelangen Fortschritten durch die Abwehrbestrebungen der Mutter zum Stillstand gebracht zu werden, so daß sich ein stationärer Zustand gebildet Gleichgewichtes herausbildet; seltener kommt eine zeitweilige Minderbildung der Fehlentwicklung vor. Es fallen unter diese Entwicklungsformen Umgestaltungen des Temperamentes (im Sinne einer fortwährenden Depression, Irritabilität, Unruhe, Halluzinationen) und Umgestaltungen von Grundrichtungen des Charakters (im hysterischen, hypochondrischen, hysterischen und expansiven Sinne), ferner die neuartigen Entwicklungen (Organen und Systemen) und endlich die seltenen (5) paranoischen Entwicklungen mit Wahnideen.

Annahme von Art. 120 des Schweiz. Strafgesetzbuches

Nach dem Ergebnis der Untersuchungen von Dr. Winder kann kein Zweifel daran bestehen, daß trotz den mannigfaltigen Verdrängen die Stellung der unehelichen Mutter und ihres Kindes zu heben und ihnen den persönlichen und materiellen Kampf ums Dasein zu erleichtern, das Schicksal der Mehrheit überaus ungünstig ist. Der immer wieder erhobenen Forderung, die künftige Mutter der unehelichen Schwangerschaft frei zu lassen, ist aber im neuen Strafgesetzbuch nicht Rechnung getragen. Es sieht jedoch zwei Situationen vor, in denen die Unterbrechung durch einen patentierten Arzt straflos ist. Die eine betrifft einen echten Notstand (Art. 120 Ziff. 2 unmittelbare Lebensgefahr), berührt aber das vorliegende Problem nicht näher. Die zweite Situation geht über das eigentliche Notstandsrecht hinaus: die Unterbrechung ist nach Einholung eines Gutachtens eines zweiten patentierten Arztes auch dann straflos, wenn sie vorgenommen wird, „um eine große Gefahr abzuwenden Schwangerschaft abzuenden“ (Art. 120 Ziff. 1). Darin liegt keine Anerkennung einer sozialen, eigenartigen oder kriminellen Indikation zur Schwangerschaftsunterbrechung, wohl aber eine medizinische und es stellt sich die Frage, ob gewisse uneheliche Schwangerschaften aus psychischer Indikation straflos unterbrochen werden dürfen. Nach einer eingehenden Erörterung der Begriffe „Schaden an der Gesundheit“ und „Krankheit“ gelangt der Verfasser dazu, nicht alle, aber die schwereren Reaktionen und Fehlentwicklungen, bei denen das soziale Wohlbefinden der Gebärenden das Gesamtinteresse ansetzt, als akute oder chronische „Krankheiten“ zu bezeichnen. Die Entwicklungsformen dieser Fehlentwicklungen sind dadurch gekennzeichnet, daß die jeweilige Leistungsfähigkeit nicht nur gefährdet, sondern untergraben ist, es sind aufgetriebene, zermürbete Menschen, deren Gesamtvermögen durch sie verbleibend und verarmt ist, die sich nur noch mit einem Rest von Abwehrkräften auf einem weit niedrigeren Leistungsstande wie früher zu halten vermögen oder deren Lebenskurve noch weiter abfällt. Die Indikationsstellung für die Unterbrechung, die ja zu Beginn dieser Entwicklung erfolgen muß, ist nach Auffassung des Autors dem Vorhandensein zweier Tatbestandsgruppen abhängig zu machen: 1. Die Schwangerschaft muß durch die uneheliche Gravität in eine schwere Konstitution hin eingetreten sein. 2. Sie muß sich bereits vor der unehelichen Schwangerschaft in einer abnormen psychischen Verfassung befunden haben. Nur das Einhalten dieser Richtlinien gewährleistet die konforme Anwendung des Gesetzes. Der Verfasser hält dafür, daß bei Anwendung dieses Maßstabes bei 80% (80

malien war. Ein ausgedehnter Rückhalt gelang in allen Teilen. Ihre Waise hat die Freiheit des Vaters als gegen Napoleon zu verbinden. Ihre fast abenteuerliche Reise über Wien nach Moskau, Petersburg und durch Finnland nach Stockholm war erfolgreich. Von England aus, wohin sich Madame de Staël begeben hatte, erfolgte die Heimreise in Frankreich. Wohl erlebte sie den Sturm, in London als die erste Frau Europas gefeiert zu werden, doch sahete der Schmerz aus ihrer Wahlheimat Frankreich vertrieben worden zu sein und der frühe Tod ihres Sohnes Albert schwer auf ihr. Der Sturz Napoleons ermöglichte ihr die Rückkehr nach Paris. Ihre Memoiren unter dem Titel „Die amnésée de Paris“ erschienen. Noch arbeitete sie an neuen Werken. Es entstanden ihre Betrachtungen über die französische Revolution, die zugleich eine Meditationsreihe der Politik ihres Vaters sein sollten, ferner ihre berühmte Rede über die Freiheit, ferner die Autobiographie. Im folgenden Jahr erlitt sie einen Schlaganfall, der am 14. Juli 1817 ihren Tod herbeiführte. Madame de Staël war eine leidenschaftliche Befürworterin der Freiheit, ferner des Individualismus als auch der Völkerverständigung. In dem Sieg des Guten war wohl der Schlüssel zu ihrem Leben über die Existenz. Noch kurz vor ihrem Tode richtete sie an Chateaubriand folgende Worte: „J'ai toujours été la même, vive et triste, 'J'ai aimé Dieu, mon père et la liberté'“

Ein Frühlingsabend. Hill und Kar. Leise durchwärmte schon die Erde und Wasser. Auch die Herzen erwärmten sich, die der Menschen und die der Tiere. Keimende Liebe und Hoffnung drängen zum

Bund Schweizerischer Frauenvereine

40. Generalversammlung in Romanshorn

27. und 28. September 1941 (Hotel Bodan)

Programm:

Samstag, 27. Sept., 14.15 Uhr: Begrüßung, Jahresbericht und -Rechnung, Wahlen, Kommissionsberichte: Zentralstelle für Frauenberufe, Gesetzesstudienkommission, Kommission für Wirtschaftsförderung. — Teepause. Aktuelle Hausdienstreue (H. Mützenberg, Zürich). Familienschutz durch Mütterhilfe (G. Haemmerli-Schindler, Zürich). 20.15 Uhr: Gesellige Vereinigung. Sonntag, 28. Sept., 10 Uhr: Begrüßung (Fr. Verena Pfenninger, Pfarrerin, Romanshorn). Die Haltung des Schweizer Volkes in geistiger und wirtschaftlicher Beziehung (Hr. Dr. Schaefer, Seminar Wettingen). Unsere Heimatliebe darf uns nicht engherzig machen (Fr. M. Fierz, Zürich). 12.30 Uhr: Gemeinsames Mittagessen. Nachmittags bei gutem Wetter Rundfahrt auf dem Bodensee.

Einladung des Bundes Thurgauischer Frauenvereine

Liebe Verbündete! Oberjommern, Ende August 1941.

Zum erstenmal wird der Bund Schweizerischer Frauenvereine im Thurgau tagen. Nicht ohne großen Nutzen wird die Einladung ergehen lassen, wir sind doch wohl, daß die Reise zu uns weit ist und daß wir Ihnen weder schöne Städte, noch besondere Sehenswürdigkeiten zu zeigen haben. Einfach und bürgerlich ist unser Land, herb und einjammer unter Bodenese, und unsere Frauen, obgleich tatkräftig und opferbereit im Alltag, sind der Rede und Geste im öffentlichen Leben ungewohnt. Dennoch haben wir es geglaubt, Sie zu uns zu bitten, eingebend der Worte: „daß der Leib ein er ist und viele Glieder braucht.“ Neben der Winterin und der Organisations, Neben andern Frauen großen Fortschritts, die

Wir werden dafür sorgen, daß jedem Gast ein gutes Quartier gebietet wird, bitten Sie aber, um die Organisation zu erleichtern, in keinem Fall in einem Hotel direkt zu telefonieren, sondern alle Zimmerbestellungen an untenstehende Adresse zu richten. Die Preise für Unterkunft mit Frühstück und Verköstigung betragen 3.50 Fr. bis 4.50 Fr. Wollen Sie bitte bei der Annahmehaltung bemerken, welche Preise Sie wünschen und ob Sie bereit sind, ein Zweitszimmer zu beziehen und mit wem Sie es teilen möchten. Es stehen auch einige freigelegte Zimmer für das gemeinsame Mittagessen am

Samstag im Hotel Bodan beträgt 3.50 Fr. inklusive Frühstück, für den Tee mit Gebäck am Samstag nachmittags 30 Ab. Zu der Abendveranstaltung sind am Samstag und Sonntagabend am Sonntag laden die Thurgauvereine ein. Wir bitten Sie dringend, bis spätestens am 23. September mitzuteilen, an welchen der genannten Veranstaltungen Sie teilzunehmen gedenken und ob Sie Quartier benötigen. Die entsprechenden Karten werden Ihnen sofortigt und können bei der Ankunft besogen und bezahlt werden. Adresse für alle Anmeldungen: Frau Kesslering-Waechli, Romanshorn. Auskunfts-büro: im Hotel Bodan, bis-a-bis vom Bodanof.

Fest flah und wein

Die Frauenzentralen und -Bünde greifen im Bewußtsein der Mitverantwortung der Frau für das öffentliche Gelingen stets neue Aufgaben auf; so z. B. wurde in Bern, Zürich und St. Gallen in die Frau in der Beziehung der 20jährigen Mädchen in die Jugend bürgerlicher mit gutem Erfolg gearbeitet. Im Kanton Zürich gab die kantonale Altersversicherungsvorlage viel Arbeit, die hier bereits besprochen wurde. Die Frau in der Beziehung der 20jährigen Mädchen in die Jugend bürgerlicher mit gutem Erfolg gearbeitet. Im Kanton Zürich gab die kantonale Altersversicherungsvorlage viel Arbeit, die hier bereits besprochen wurde.

Man weiß nicht, der Schwan ist ein freierfliegender Vögel, der sich in seiner leise vererbenden Spur mit schlanter Hals Frau Schwan auf. Auch sie schimmelt aber, als ließe sie sich treiben. Und doch scheint es mir, als treibe sie und ba ein Bild dem Auge entgegen, wie um sich zu bewegen, daß er dem Bild in ihrem Dasein ebenfalls ist. Ihre Zeit zu Zeit freit sie mit dem Schwan über die Gegend, als sie sich bewegt, es ist in schönster Ordnung. Sie weiß aber auch, daß das weiche Zurückbiegen ihres Halses munterlich anzuzeigen ist und ihr weibliches Gesicht zeigt, daß der Schwan in sich verbliche Schwan nicht ausschließlich vorwärts schaut. Doch auch den Tieren spielt das Schicksal oft einen Streich. Mächtig taucht hinter der Ufermauer ein zweiter Schwan auf. — Ich denke, er ahnte von dem Schicksal, hatte sich leiserlich schon gemacht, um sich an seinem Rufen zu helfen. Er dachte sich den Satz der Weisheit durch seine Augen an geminnen. — Ob er seine Unkenntnis der Frau! Wohl schmeckete es Frau Schwan, auch junge Verehrer zu haben, war es doch eine Befähigung ihrer Reize. Doch mit weicher glücklicher Stille sah

Schwäne

Man weiß nicht, der Schwan ist ein freierfliegender Vögel, der sich in seiner leise vererbenden Spur mit schlanter Hals Frau Schwan auf. Auch sie schimmelt aber, als ließe sie sich treiben. Und doch scheint es mir, als treibe sie und ba ein Bild dem Auge entgegen, wie um sich zu bewegen, daß er dem Bild in ihrem Dasein ebenfalls ist. Ihre Zeit zu Zeit freit sie mit dem Schwan über die Gegend, als sie sich bewegt, es ist in schönster Ordnung. Sie weiß aber auch, daß das weiche Zurückbiegen ihres Halses munterlich anzuzeigen ist und ihr weibliches Gesicht zeigt, daß der Schwan in sich verbliche Schwan nicht ausschließlich vorwärts schaut. Doch auch den Tieren spielt das Schicksal oft einen Streich. Mächtig taucht hinter der Ufermauer ein zweiter Schwan auf. — Ich denke, er ahnte von dem Schicksal, hatte sich leiserlich schon gemacht, um sich an seinem Rufen zu helfen. Er dachte sich den Satz der Weisheit durch seine Augen an geminnen. — Ob er seine Unkenntnis der Frau! Wohl schmeckete es Frau Schwan, auch junge Verehrer zu haben, war es doch eine Befähigung ihrer Reize. Doch mit weicher glücklicher Stille sah

Vom November bis Anfang April wurde sie von beinahe 4000 Frauen benutzt, was einer Tagesfrequenz von ca. 30 Frauen gleichkommt. Mehr als die Hälfte der Besucherinnen war über 70, einige über 80 Jahre alt. Der Umsatz der Zeitschriften für arbeitslose Frauen in Zürich mit dem hohen Kundenzugang von Fr. 55,700.— und ausbezahlten Löhnen von Fr. 52,000.— zeigt, wie wichtig dieser Arbeitsweg ist, beschäftigt er doch 134 meist über 40jährige Frauen mit zusammen 10,600 Arbeitsstunden. Winterthur führt auch eine solche Maßnahme, die den kleineren Verhältnissen entsprechend total ca. 1000 Arbeitsstage aufweist. Die Arbeitsvermittlung ist eine wichtige Aufgabe, der sich die Frauenzentralen annehmen. Winterthur konnte z. B. 37 minderwertige Frauen und 2 Männer mit Mädchen, Stricken und Korbflechten beschäftigen. In Zürich hat sich die Gemäßigtheit in der Lage für bedauerlich festgestellt. Es sind gut entwickelte, konnte sie doch 85 Familien, mit 485 Bodenrationen bedienen und an 35 Familien Obst abgeben. Damit gibt hier auch all den Bauerleuten, die das Gemüse und Obst schenken. Ferienhilfe für Frauen und Mädchen gehört zu dem Aufgabenkreis der meisten Frauenzentralen und meistens werden auch Hausbesuche an der Hand genommen im Zusammenhang mit den kantonalen Arbeitsgemeinschaften und Verbänden. In Winterthur konnten 18 Hausangestellte für fünf- und mehrjährige Dienstzeit im selben Haus bald diplomiert werden. Die Einzelberatungen der Frauen und Mädchen nehmen stets viel Zeit in Anspruch, sei es wegen Weiterbildung oder Umschulung, oder bei verwitweten und geschiedenen Frauen Fragen der Wiederanbahnung der Existenz, Freizeitsgestaltung bei Einmalen und in ihrem Verufe Unbefähigten, Rechtsfragen, Schlichterarbeiten mit Angehörigen.

Der bernische Frauenbund führt eine eigene Monatszeitschrift „Frauen und Welt“ und hat ebenfalls 25 juristische Beratungen. Zur Winter Frauenzentrale gehört auch die Kommunität, die die 15monatigen Berufskurse für Berufstätigen durchführt, die stets gut besucht sind. Ueber die Hilfe zugunsten mütterlicher Mütter berichtet der bernische Frauenbund: Herausgabe wurden im Jahre 1940 12,500 Franken für über 1200 Unterrichts-fälle, sei es für ärztliche Behandlung, Jahn-pflege, Brillen, Erholung, Kleider etc. vorab für hunderter Mütter. Wenn in einem Bericht steht es ist das erste Mal, welches die Frau seit ihrer 23 Ehejahre erhalten hat, oder „15 Jahre wartet die Frau auf eine Zahn-orthese“ oder „15 Jahre wartet sie auf einen Mann, der sie heiraten will“. Mütter von 5 Kindern, einmal ein paar Tage ausziehen und sich erholen, dann geht einem ein Licht auf, wieviel stille Sehnens das Alltags es gibt und was offene Hände besonders in schwerer Zeit mitabgeben vermögen. Die „Jungen Bänderinnen“ führen u. a. eine Vermittlungsstelle für Anfallsplatzfinder, die im letzten Jahr 132 Kindern willkommenen Wohnnachweise lieferten. Zu den üblichen Aufgaben kamen im letzten Jahr noch die Kriegesbedingungen dazu, die z. T. mit der Zeit vom FHD übernommen werden konnten. In Zürich wurde auf Veranlassung der Kreisstellen für Kriegshilfe eine Maßnahme für die Waisenmädchen eingerichtet, die seit der Gründung von 572 Frauen leidet. Eine dafür sehr geringe Wohnung wurde von einer Zürcherin zur Verfügung gestellt und über 30 freiwillige Helferinnen beteiligten sich mit ihren Fachkenntnissen. In der ganzen Schweiz wurden durch den zivilen FHD die Waisenmädchen in Zürich organisiert. Die Frauenzentrale Winterthur berichtet z. B., daß dort allein im Sommer 1940 über 300 freiwillige Hilfe 500 Männer, 600 Soldaten, 90 Kleider, Schürzen etc. geflickt wurden. Die Toggengrunderinnen leisten sich tatkräftig mit Waschen und Flicken für die Internierten ein. Wieviel Hilfsbereitschaft liegt in dieser ganzen Aktion verborgen!

Die Waisenmädchen in Zürich organisiert. Die Frauenzentrale Winterthur berichtet z. B., daß dort allein im Sommer 1940 über 300 freiwillige Hilfe 500 Männer, 600 Soldaten, 90 Kleider, Schürzen etc. geflickt wurden. Die Toggengrunderinnen leisten sich tatkräftig mit Waschen und Flicken für die Internierten ein. Wieviel Hilfsbereitschaft liegt in dieser ganzen Aktion verborgen!

Die Waisenmädchen in Zürich organisiert. Die Frauenzentrale Winterthur berichtet z. B., daß dort allein im Sommer 1940 über 300 freiwillige Hilfe 500 Männer, 600 Soldaten, 90 Kleider, Schürzen etc. geflickt wurden. Die Toggengrunderinnen leisten sich tatkräftig mit Waschen und Flicken für die Internierten ein. Wieviel Hilfsbereitschaft liegt in dieser ganzen Aktion verborgen!

Man weiß nicht, der Schwan ist ein freierfliegender Vögel, der sich in seiner leise vererbenden Spur mit schlanter Hals Frau Schwan auf. Auch sie schimmelt aber, als ließe sie sich treiben. Und doch scheint es mir, als treibe sie und ba ein Bild dem Auge entgegen, wie um sich zu bewegen, daß er dem Bild in ihrem Dasein ebenfalls ist. Ihre Zeit zu Zeit freit sie mit dem Schwan über die Gegend, als sie sich bewegt, es ist in schönster Ordnung. Sie weiß aber auch, daß das weiche Zurückbiegen ihres Halses munterlich anzuzeigen ist und ihr weibliches Gesicht zeigt, daß der Schwan in sich verbliche Schwan nicht ausschließlich vorwärts schaut. Doch auch den Tieren spielt das Schicksal oft einen Streich. Mächtig taucht hinter der Ufermauer ein zweiter Schwan auf. — Ich denke, er ahnte von dem Schicksal, hatte sich leiserlich schon gemacht, um sich an seinem Rufen zu helfen. Er dachte sich den Satz der Weisheit durch seine Augen an geminnen. — Ob er seine Unkenntnis der Frau! Wohl schmeckete es Frau Schwan, auch junge Verehrer zu haben, war es doch eine Befähigung ihrer Reize. Doch mit weicher glücklicher Stille sah

Man weiß nicht, der Schwan ist ein freierfliegender Vögel, der sich in seiner leise vererbenden Spur mit schlanter Hals Frau Schwan auf. Auch sie schimmelt aber, als ließe sie sich treiben. Und doch scheint es mir, als treibe sie und ba ein Bild dem Auge entgegen, wie um sich zu bewegen, daß er dem Bild in ihrem Dasein ebenfalls ist. Ihre Zeit zu Zeit freit sie mit dem Schwan über die Gegend, als sie sich bewegt, es ist in schönster Ordnung. Sie weiß aber auch, daß das weiche Zurückbiegen ihres Halses munterlich anzuzeigen ist und ihr weibliches Gesicht zeigt, daß der Schwan in sich verbliche Schwan nicht ausschließlich vorwärts schaut. Doch auch den Tieren spielt das Schicksal oft einen Streich. Mächtig taucht hinter der Ufermauer ein zweiter Schwan auf. — Ich denke, er ahnte von dem Schicksal, hatte sich leiserlich schon gemacht, um sich an seinem Rufen zu helfen. Er dachte sich den Satz der Weisheit durch seine Augen an geminnen. — Ob er seine Unkenntnis der Frau! Wohl schmeckete es Frau Schwan, auch junge Verehrer zu haben, war es doch eine Befähigung ihrer Reize. Doch mit weicher glücklicher Stille sah

Man weiß nicht, der Schwan ist ein freierfliegender Vögel, der sich in seiner leise vererbenden Spur mit schlanter Hals Frau Schwan auf. Auch sie schimmelt aber, als ließe sie sich treiben. Und doch scheint es mir, als treibe sie und ba ein Bild dem Auge entgegen, wie um sich zu bewegen, daß er dem Bild in ihrem Dasein ebenfalls ist. Ihre Zeit zu Zeit freit sie mit dem Schwan über die Gegend, als sie sich bewegt, es ist in schönster Ordnung. Sie weiß aber auch, daß das weiche Zurückbiegen ihres Halses munterlich anzuzeigen ist und ihr weibliches Gesicht zeigt, daß der Schwan in sich verbliche Schwan nicht ausschließlich vorwärts schaut. Doch auch den Tieren spielt das Schicksal oft einen Streich. Mächtig taucht hinter der Ufermauer ein zweiter Schwan auf. — Ich denke, er ahnte von dem Schicksal, hatte sich leiserlich schon gemacht, um sich an seinem Rufen zu helfen. Er dachte sich den Satz der Weisheit durch seine Augen an geminnen. — Ob er seine Unkenntnis der Frau! Wohl schmeckete es Frau Schwan, auch junge Verehrer zu haben, war es doch eine Befähigung ihrer Reize. Doch mit weicher glücklicher Stille sah

aktion für die Kriegsflüchtlinge für Frankreich zu führen, es konnten ganze Wagenladungen an Lebensmitteln und Kleidern, Wäsche etc. gesendet werden.

Nach die Wolltreifenjammung, die vom eidgenössischen Kriegsamte bewirkt wurde, brachte doch allein der Bezirk Winterthur über 3000 Kilogramm zusammen, der Kanton Bern über 25,000 Kilogramm. Durch die Franzosenenteile St. Gallen fanden Beiträge über die Ausnützung der Hausgärten und über das Düren von Obst und Gemüse statt. 13,000 kg. Obst wurden geerntet, das für schwere Zeiten zurückgehalten wird.

Der Frauenbund Winterthur macht es sich zur Aufgabe, den Frauen mit Rat und Tat in allen Fragen der Hauswirtschaft, insbesondere dem Kochen in Kriegsezeiten, beizustehen.

Damit ist ja noch lange nicht alles gesagt, aber es braucht auch nicht alles gesagt zu werden; es soll ja nur ein kleiner Einblick ins Schaffen sein, das man nicht an die große Glocke hängt. Wir wollen dankbar sein, daß wir noch so schaffen dürfen, verschont vom Kriegsgewitter.

Hr. M. Fierz schließt deshalb auch den jährlichen Jahresbericht mit den Worten:

Woher nähmen wir den Mut, heute inmitten aller der schmerzgeprüften Länder, die weit stärker und zum Teil wohl auch frömmere sind als das unsrige, auf eigene Macht zu pochen? Mehr als je wissen wir, daß heute die Grundlage für jede Haltung und jede Arbeit die Bitte an den Lenker aller Nationen sein muß: gib einer jeden von uns die Kraft, an dem Platze, auf den sie gestellt ist, fest und treu zu stehen und das Werk, sie es auch noch so klein, zu tun, mit dem wir unserem Volk und Vaterland in schwerster Zeit am besten dienen können.



Was sagt die Esoterin?

An „Gabriele“:

Ich habe Dir „Interview mit einer Unzufriedenheit“ (Nr. 36) mit großem Interesse gelesen. Was Sie jedoch am Schluß dieses Artikels schreiben, finde ich nicht ganz richtig. Ich selber gehöre in die Kategorie der „besseren Mäddchen“, bringe aber meine Zeit keineswegs mit Eintritten

von Sonnenentee, sondern arbeite als Lehrerin in einer Buchhandlung und zwar 9 Stunden im Tag. Ich laue Ihnen das nicht um zu strahlen, aber um Ihnen zu zeigen, daß auch wir arbeiten. Meine Freundinnen, ja alle Mädchen, die ich kenne, sind schon im Berufsleben oder sie bereiten sich darauf vor. Es hat gewiß keine einzige von ihnen Zeit, ganze Nachmittage in einer Confiterie zu sitzen und ihre Zeit mit Teetrinken und Schwätzen zu verbringen.

„Aber aber gibt es immer noch Leute, die meinen, es wäre noch unna Mädchen, die nichts tun“, ich behaupte: heutzutage „tun“ jedes Mädchen etwas, sei es im Beruf oder daheim, als „Stütze der Hausfrau“. Ich kann mir nicht gut vorstellen, daß es in Zürich oder Bern anders ist als bei uns in Biel. Ich wäre Ihnen sehr verbunden, wenn Sie mir konkrete Beispiele der „besseren Mädchen“, die „nichts tun“ bringen würden.

Zu „Gewünschte Veränderung“

Unter „Gewünschte Veränderung“ haben wir in Nr. 33 mitgeteilt, daß in den Jubiläumsgesängen im „Bund“ bei den Gebirgsangehörigen nun auch der Name der Mutter des Kreuzboten genannt wird und nur mancher auf den Wunsch einer Frauenorganisation aufmerksam, die bei Eheverfälschungen auch den Beruf der Frau angegeben wünschlich. Dazu schreibt uns beifolgend eine Esoterin:

„Der Wunsch, es möchte bei Eheverfälschungen auch der Beruf der Frau angegeben werden, ist auch der meine, denn der Beruf ist ein wichtiger Teil unseres Lebens, in ein Teil unseres Selbst geworden. Auch praktische Gründe — Identifikation — sprechen für diese Veranmerkung.“

Abnehmend eine andere:

Erlauben Sie mir einige Fragen. Glauben Sie, daß die verheiratete Frau, die nach dem Schweizerischen A. G. B. unter jedem Vaterschaftsbesitz, einen Beruf oder ein Gewerbe ausüben (notabene, nur wenn der Ehegatte es ihr nicht ausdrücklich verbietet) (Neb.) und die durch die letzten Verhältnisse gezwungen ist, den Verdienste nachzusuchen, noch Zeit findet, über solche Eigenschaften nachzudenken? Glauben Sie nicht, daß die Frau vom Lande, die hinter dem Fuhrwerk, im Stall usw. Mannesarbeit leistet und die in der Stadt oft recht mühsam ihr Brot verdienen muß, froh ist, wenn sie abends nachdem sie ihren Pflichten der Familie gegenüber noch nachkommen ist, ruhig hinlegen kann, ohne sich um solche Kleinigkeiten kümmern zu müssen? Frau-

den Sie nicht, daß die Zeit, von der gesagt wird, sie sei kostbar, nützlicher angewendet werden kann, als auf diese Art? — R. Sp.

Liebe Esoterin — so möchten wir auf die zuletzt gestellten Fragen antworten — gewiß wollten wir niemandem veranlassen, kostbare Zeit, die jetzt so nötig für produktive Arbeit ist, für „Sitzfröhenheiten“ zu verwenden. Wir ermahnen ja nur um „kurze Meldungen“ und solche können überdacht werden beim Bohnen ernten, Ertrümpfe streifen oder auf dem Weg ins Bureau. Die erhalten wir durch solche Meldungen wertvolles Tatsachenmaterial, das über Lebenserfahrung Auskunft gibt, die mit irgend einer gewissen Gültigkeit unser Blatt ja wohl genügen, daß es den aktuellsten Fragen — und dies sind heute die Lebensfragen unserer Zeit — den ersten Platz einräumt. Das soll aber nicht hindern, daß wir auch untergeordnetere Fragen ernst nehmen und an ihrem Ort bearbeiten. Ob der Beruf bei den Personalien der Frau in amtlichen Meldungen genannt oder unterdrückt werden soll, ist in grundsätzlicher Hinsicht nicht so unbedeutend, wie Sie annehmen. Aber gewiß erwarten wir nicht, daß jede Esoterin sich darüber den Kopf zerbreche — auch hier ist die Arbeitsteilung am Platze; und es sind dann auch nicht die Einzelnen, sondern die Organisationen, die sich um das Durchführen solcher Neuerungen später zu kümmern haben. Dessen wir aber ruhig das Große groß und das Kleinere klein sein und dann wollen wir beiden die ihm zukommende Aufmerksamkeit schenken.

Getreue Arbeit

(Eingel.) Anfang September hat Hr. Verta Kuffenmacher 30 Jahre alt.

Neuankünfte

feiern können. Sie ist heute 68 Jahre alt, ist mit 18 Jahren als Hausangestellte bei den Eltern von Frau Prof. Lommel, Zürich, eingetreten, bei der sie noch heute tätig ist. Immer blieb sie in Freund und Leid mit der Familie verbunden. Dank ihrer Tüchtigkeit, verbunden mit großer Selbstlosigkeit, mit Tatgefühl und Eifer, ist sie auch heute noch die geliebte Helferin des Hauses.

Kurze und Zugrunde

Heim Neufried a. d. Thur

Volksbildungsheim für Mädchen.

Herbstferienwoche für Männer und Frauen.

Leitung: Fritz Wartenweiler.

5. bis 11. Oktober:

Thema: „Unser Verantwortung“

gegenüber uns selbst, der Familie, dem Nachbarn, Landsmann und Mitbürger, gegenüber Staat, Herr und Volk, auch gegenüber unsern Brüdern jenseits der Grenzfähle. (Das Tages-Programm wird auf Wunsch vom „Scim“ angeleitet.) Kursgeld (Unterkunft inbegriffen) je nach Zimmer Fr. 5.50 bis Fr. 6.—, Jugendherberge, Sitz- oder Bett Fr. 3.50 bis Fr. 4.50 pro Tag.

Schweiz. Singwoche

11.—19. Okt. in Casaja, Venzscheide-See, (Graubünden)

Leitung: Alfred Stern (Zürich, Nägeli-straße 12, Tel. 43855).

Alten- und Stimmungen, Volkstanz, Arbeit an einfachen und ausgebauteen Musikformen (Choral, Volkslied, Kanon). — Amateurballett und Auskunft durch Volksbildungsheim Gaiola.

Veranstaltungs-Anzeiger

Zürich: Dheumclub, Rämistrasse 26 15. September, 17 Uhr. Literarische Sitzung. Die Dheumer Schriftstellerinnen Anna Richli und Hans von Segesser lesen aus ihren Werken vor. — Eintritt für Nichtmitglieder Fr. 1.50.

Reaktion.

Allgemeiner Teil: Emmi Blach, Zürich 5, Vimmattstraße 25, Telefon 3 92 09. Wochenchronik: Helene David, St. Gallen, Zellstr. 19. Reaktionen: Anna Serrano-Suber, Zürich, Kreuzenbergstr. 142. Telefon 8 12 08.

SCHAFFHAUSER WOLLE



ISONPLAST
HEFTPLASTER
ist Vertrauenssache
Verlangen Sie deshalb stets ISONPLAST, das bestbewährte Schweizer-Heftplaster. Klebt an und reißt die Haut nicht.
Hersteller: ISONPLAST A.-G., BRUGG

Leinwanderei Langenthal AG
in LANGENTHAL (Bern)
Das gute Spezialgeschäft für Leinen-, Halb- leinen- und Baumwollgewebe aller Art. Hauswäsche, ganze Ausstattungen komplett, bestickt. Stets neue Schöpfungen. Vorteilhafte Preise.
Verlangen Sie Muster!

DAS HAUS FÜR FEINE TRICOTAGEN
ZÜRICH STORCHENGASSE 16
BASEL BRÄUMLEINGASSE 10
Gautschi-Kuhn ag
HERBST-NEUHEITEN
in geschmackvollen und praktischen
TRICOT-KLEIDERN
P. 5492 Q Gediogene Maßarbeit — Mäßige Preise

Desinfektas
Wanzen, Motten, Mäuse, Käfer etc. vertilgt mit Garantie
Zürich Tel. 3 23 30
Mühlstrasse 100

Detektiv-Klub streng diskret erstes Spezialbüro
schafft Klarheit in Verurteilung-Ehesachen Vaterschaftsprozessen, Erbansprüchen, präzisere Haraks & Spz. Auskünfte (Lohnen 17.56) Bahnhof Zürich, Tel. 3 99 13
a Detektiv d. Stadt Zürich & Fremdenpolizei

Soziale Frauenschule Genf
(Vom Bunde subventioniert)
Allgemeine höhere Bildung. — Berufliche Ausbildung für soziale Fürsorge, Jugendfürsorge, Anstaltsleiterinnen, Sekretärinnen, Bibliotheksbediensteten, Laborantinnen usw.
Pension- und Haushaltungskurse im Heim der Schule (Villa mit Garten). Ausbildung von Hausheimeinrichtern.
Wintersemester: 2. Oktober — 21. März. P. 12718 X
Prospekt 150 cts.) durch das Sekretariat, Route de Malagnou 3

Wo kauft die Frau in Zürich?

Größtes Steppdecken-Spezialgeschäft

Echte **Kamelhaardecken Woldecken**

Eigene Fabrik für Steppdecken
Größte, besteingerichtete Bettmacherei

Albrecht-Schläpfer Zürich
am Linthescherplatz, nächst Hauptbahnhof

NEU!

Kalbskopf
Hausfrau das ist gut und vorzüglich
Kalbskopf
fix und fertig, in 10 — 15 Minuten tischbereit, also zugleich Gas und Zeit sparend.
Koch-Anweisung auf dem Topf
Sehr preiswert!
Erhältlich in allen Füllalen.

Ruff
ZÜRICH

Frau H. Bauhofer-Kunz & Tochter
Atelier für orthopädische u. modische Korsetts
ZÜRICH 1, Münsterhof 16, II. Etage - Tel. 36.340

SPEZIALITÄT: Maßanfertigung von Stützkorsetts, Umstandskorsetts, Leibbinden, Brustersätze (nach Operation), Schalenpelotten für Anuspräter und Rectum. Seit Jahren für Aerzte und Spitäler tätig

Kolibri
Zürich Uraniastraße 2

Größte Auswahl in **Strickmaterial**
Handarbeiten in allen Techniken
Eigenes kunstgewerbliches Atelier
Strickstube **J. Schurter.**

Ihre Kleider haben jetzt mehr Wert!
Schon Sie diese durch einen guten, eleganten Schirm aus der

Schirmfabrik **Bosshardt's ERBEN**
ZÜRICH/Limmatquai 120

Merkur
Kraut mit gutem Geschmack
das sagt schon meine Mutter!

Genf Hôtel des Familles
Christliches Hospiz, vis-à-vis Bahnhof
Für den anspruchsvolleren wie für den einfachen Gast das ideale Hotel

Wäsche nach Gewicht
das einfachste für die Hausfrau.
Schonendste Behandlung bei billiger Berechnung.
Tadellose Ausrüstung ihrer Wäsche
Waschanstalt M. Trottmann, Winterthur
Wiesenstr. 3, Tel. 2 16 25, Ablage Badgasse 2 16 42

Vorkriegs-kleider nicht weglegen,
sondern umfärben lassen, deren Tragdauer wird dadurch verlängert.

Pedolin
Kleiderfärberei u. chemische Waschanstalt, CHUR

Kindergärtnerinnen-Seminar St. Gallen
Der nächste zweijährige **Ausbildungskurs** beginnt im Mai 1942
Anmeldungen möglichst bald an das Sekretariat, Zwinglistraße 5, St. Gallen
Prospekte daselbst erhältlich D 4201

KLEIDER sparen!

Ein chemisch gereinigtes Kleid ist ein neues Kleid wert. Wir besorgen das Färben und die chemische Reinigung rasch, zuverlässig und vorteilhaft.

FÄRBEREI MURTEN

Schweizerware kaufen heißt Arbeit schaffen